

Doch für Mr. Parchester, der am Nebentisch saß, war ihre Gottähnlichkeit so augenscheinlich, daß es geradezu peinvoll war. Und die göttliche Heiterkeit, die aus ihren Augen strahlte, vermehrte nur die Sorgenlast, die auf seine Schultern unerträglich drückte.

Ja, Mr. Parchester hatte Sorgen! Er hatte immer Sorgen. Ihm war, als hätte er 43 Jahre lang nichts anderes als Sorgen gekannt, entweder Sorgen um seine Gesundheit, die nicht ganz fest war, oder um seine äußere Erscheinung, die nicht gerade gepflegt zu nennen war, oder um seine Arbeit in der Feldbahnabteilung der Runcorn Electric Company, deren große Bureauräume am Kingsway lagen. Was ihm aber am meisten Sorgen bereitete, das waren die bitteren und verdienten Stachelreden seiner drei Schwestern, alle älter als er selbst, und die äußerst furchterregende kräftige alte Dame, deren höchst unähnlicher Sohn er war. Denn Mr. Parchester war der einzige und ganz unerklärliche Fehlschlag einer sonst glänzenden, imposanten Familie, die einzige Mittelmäßigkeit unter den vier Kindern des verstorbenen königlichen Rats Ernst Parchester.

Daher wohnte er auch als einfacher Hilfsingenieur in einem großen Hause am Manchester Square, wo sein bescheidenes Einkommen zwar für die Aufrechterhaltung der Familienwürde Bedeutung hatte, einer Mutter und drei Schwestern aber, die noch in der Erinnerung an flott dahersausende Dogcarts schwelgten, trostlos gering erscheinen mußte. Denn Frau Parchester war die Tochter eines ausgezeichneten Hofpoeten. Große Männer hatten bei ihr Tee getrunken, Tennyson hatte in ihrem Wohnzimmer aus seinen Werken vorgelesen. Kein Wunder also, daß man

dieses Wohnzimmer nicht aufgeben konnte, obgleich Ernst Parchester, erst im Aufstieg seiner Karriere begriffen, nur wenige Tausende seiner Familie hinterlassen hatte.

Aber es war für Frau Parchester und die Fräulein Parchester ein harter Kampf gewesen, auch nur in einer bescheidenen Form die gesellschaftliche Position aufrechtzuerhalten, zu der Geburt und Talente sie berechtigten. Man mußte fünf oder sechs Jahre lang das kleine Kapital noch angreifen, und Mr. Parchester war, wie man ihm oft vorwarf, die Ursache zu dieser schlimmen Verschwendung. Denn er war noch auf der Schule, als sein Vater starb, einer teuren Schule, die der Familie ein gewisses Ansehen verlieh, und schließlich wurde er, mangels jeglicher andern Talente, als Elektrotechniker ausgebildet. Alles zusammen hatte er die Familie, bevor er sich selbst erhalten konnte, 1600 Pfund gekostet, eine Summe, die, wie man ihm öfters andeutete, er niemals in der Lage gewesen war zurückzuzahlen.

Denn ach, Mr. Parchester, dessen einzige wahre Neigungen stark plebejischen Charakter trugen — er wäre gern auf ein Segelschiff gegangen, hätte in Florida Orangen pflanzen oder in Kanada eine Farm errichten mögen —, war ein genau so mittelmäßiger Ingenieur, wie seine Schwestern immer gefürchtet hatten. Alles, was man von ihm sagen konnte, war tatsächlich, daß allmonatlich vier Fünftel seines Gehalts in die Haushaltkasse wanderten, und daß dank dieses Zuschusses, so mager er war, die Adresse noch immer Manchester Square lautete.

Seine Schwestern dagegen, so sehr sie auch durch die vielen Verpflichtungen ihrer gesellschaftlichen Stellung behindert waren, verstanden es alle, genug Geld zu